



Pressemitteilung zum Haushaltsbeschluss vom 07.04.2025 des Bündnisses „Potenzial für Potsdam“

„Wir machen weiter.“ Bündnis gegen Kürzungen zieht positive Bilanz und macht für 2026 weiter

Die vom Aus bedrohten sozialen Angebote, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, der Stadtteilarbeit und Kultureinrichtungen sind durch den aktuellen Haushaltsbeschluss vorerst gerettet. Für das Bündnis „Potenzial für Potsdam - gegen Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfe, Kultur und Soziales“ stellt Kathrin Finke-Jetschmanegg fest: „Wir freuen uns, dass Verwaltung und Politik ihre Prioritäten im kommunalen Haushalt neu setzt. Protest wirkt. Das haben wir in den vergangenen Wochen gezeigt, und das wollen wir auch beim nächsten Haushalt 2026 zeigen“, kündigt sie an. Geplant ist, noch vor der Sommerpause Forderungen für einen Haushalt 2026 zu formulieren, der auf eine sozial gerechte, kulturell wertvolle und eine klimagerechte Stadt der Zukunft hinarbeitet.

Das Bündnis organisierte seit vier Monaten einen breiten und letztendlich erfolgreichen gesellschaftlichen Widerstand gegen die Kürzungspläne des Rathauses. „Es ist ein Erfolg, dass sich nun eine Mehrheit der Stadtverordneten zusammengefunden hat, um viele geplante Kürzungen zu stoppen. Jetzt gilt es, die im Haushalt beschlossenen Maßnahmen zügig und unbürokratisch umzusetzen.“ so Kathrin Finke-Jetschmanegg weiter.

Bileam Tröger, Mitglied im Jugendhilfeausschuss und Aktivist im Bündnis, betont: „Es ist allerdings nur das Schlimmste verhindert. Wichtige Bereiche der sozialen und kulturellen Angebotslandschaft sind seit Jahren finanziell unzureichend ausgestattet - zu Lasten der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Familien sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Einrichtungen. Für das vom Land gestrichene Integrationsbudget gibt es keinen Ersatz, genauso wenig wie für die notwendigen besonderen Bedarfe in Kitas.“

Um die Forderungen zu untermauern, unterstützt das Bündnis auch den Einwohnerantrag des KiTa-Elternbeirats Potsdam. Mit den erforderlichen 5.000 Unterschriften soll der Oberbürgermeister beauftragt werden, die Auswirkungen künftiger Haushaltsverhandlungen auf Kinder und Jugendliche zu minimieren.

Scharfe Kritik übt das Bündnis an der Art und Weise der Haushaltsaufstellung. „Erst von Alternativlosigkeit zu sprechen, um dann wenige Wochen später plötzlich noch ungenutzte Töpfe zu verkünden: Das kratzt am Vertrauen der Potsdamerinnen und Potsdamer gegenüber der Stadtpolitik. Wir fordern Transparenz und Haushaltsehrlichkeit.“, so Julia Schultheiss vom Paritätischen Landesverband Brandenburg. Sie weiß auch einen Weg: „Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie der Träger aus sozialer Arbeit, der Kinder- und Jugendarbeit, Sport und Kultur an allen sie berührenden Angelegenheiten schafft eine Grundlage dafür.“

Im Bündnis herrscht Unverständnis, warum präventive Angebote durch die Verwaltung immer wieder in Frage gestellt werden. „Präventive Angebote haben ihre Wirksamkeit vielfach bewiesen.“ so Katharina Tietz, Chill Out e.V.. „Diese Angebote für Kinder, Jugendliche und



Familien sowie Schulen und im Breitensport sind in ihrer Bedeutung endlich anzuerkennen, konsequent auszubauen und langfristig zu sichern.“

Tim Spotowitz, ein Sprecher des Arbeitskreises der Nachbarschafts- und Begegnungshäuser, richtet den Blick auch über Potsdam hinaus: „Investitionen in Begegnung, Teilhabe und soziale und kulturelle Infrastruktur sind Investitionen in den gesellschaftlichen Zusammenhalt – und damit in das Potenzial Potsdams als solidarische, lebenswerte Stadt für alle.“

Ansprechperson: Uwe Rühling, Tel.: 0176-32066410, Email: info@potenzialfuerpotdam.de
weitere Informationen: www.potenzialfuerpotdam.de